



Pressespiegel und Meinungen

"... Aus humanitären Überlegungen und dem Schutz der internationalen Menschenrechte fordert das Gericht das Ehepaar auf, auf dem Wege der Menschenrechte bei der örtlichen Flüchtlingsabteilung Schutz zu suchen. ..." (06.11.2003 Urteilsspruch eines Gerichtes in Moskau indem entschieden wurde, ein Falun Gong praktizierendes Ehepaar nicht nach China abzuschicken, sondern vielmehr durch die örtliche Einwanderungsbehörde schützen zu lassen)

„Grob geschätzt können Taiwans Falun Gong Praktizierende im Gesundheitswesen ungefähr 100 Millionen Taiwan Dollar (ungefähr 2,5 Mio Euro) pro Jahr einsparen.“ (Dr. Guo, Direktor eines Bezirkskrankenhauses in Taitun/Taiwan auf einer Pressekonferenz am 06.11.2003 über ca. 300.000 Praktizierende)

„Ferner betreibe China das größte Zwangsarbeitssystem der Welt. Die Insassen der Lager würden oft ohne jedes Gerichtsverfahren gefangen gehalten. Sie seien gezwungen, unter schwersten Bedingungen anstrengende körperliche und gesundheitsgefährdende Arbeit zu verrichten. Ein Grund für die Gefangenschaft in einem Zwangsarbeitslager sei beispielsweise bereits dann gegeben, wenn ein Christ den Gottesdienst einer vom Staat nicht anerkannten Gemeinde besuche.“ (23.11.2003 <http://www.kath.net/detail.php?id=6476>)

Ausland

Gericht in Taiwan nimmt die Anklage Jiang Zemin wegen Völkermordes an

(Auszug aus den "Minshi News" - Taiwan, vom 24.11.2003) "Am 17. dieses Monats nahm das Gericht einen noch nie da gewesenen Fall an. Mehrere Falun Gong Praktizierende reichten gegen den ehemaligen chinesischen Präsidenten, Jiang Zemin, eine Klage wegen Menschenrechtsverletzungen ein. Obwohl es wegen der politischen Gegebenheiten schwierig sein wird Anhörungen durchzuführen, denken die Falun Gong Praktizierenden, dass die Bemühungen Jiang Zemin vor Ge-



richt zu stellen, weltweit auf Resonanz stoßen werden. [...] Mehrere von ihnen klagen Jiang Zemin und führen dabei an, dass er Gesetze eingeführt hat, die ihm Völkermord ermöglichen. Wenn man jedoch die aktuelle Situation zwischen China und Taiwan be-

denkt, ist die Chance Jiang Zemin zu verurteilen sehr gering. Dennoch glauben die Falun Gong Praktizierenden, dass sie damit einen ersten Schritt getan haben."

Taiwans Rechtsanwälte unterschreiben internationale Erklärung

Vor kurzem gab die größte Vereinigung für Rechtsanwälte in Taiwan eine Erklärung heraus, in der sie die internationalen Menschenrechtsklagen von Falun Dafa Praktizierenden unterstützen. Über 100 Rechtsanwälte in Taiwan unterschrieben die Erklärung, in der das folgende erklärt wird: indem wir uns auf die Prinzipien der Gerechtigkeit stützen, und um Menschenrechte zu schützen, rufen wir alle auf, die gewaltsame Verfolgung von Falun Dafa (Falun Gong) Praktizierenden durch Jiang Zemin und seine Komplizen zu beenden und unterstützen die globale Klage, um sie vor Gericht zu bringen.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 1080 Wien, Laudongasse 47/4 (faluninfo_austria@chello.at)

Allgemeine Infos über Falun Gong: www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten / Situation in China: www.clearharmony.de

Wir danken für Anregungen und Kritik unter Tel: 0699/12 70 43 25

Wenn Sie diesen Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenfrei bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infocentrum oder rufen Sie obige Telefonnummer



Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Wellness & Falun Gong

Falun Dafa wurde auf die diesjährige Wellnessmesse in Wiener Neustadt eingeladen

Seite ... 2

Westliche Barrieren im Denken

Wenn man sich von hiesigen Einstellungen trennt und Falun Gong aus östlicher Perspektive betrachtet wird plötzlich vieles klar

Seite ... 2

Leid durch die Verfolgung

Zhao Ming erzählt, wie er gefoltert wurde und warum er heute seine unteren Beine nicht mehr spüren kann

Seite ... 2

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Tuschmalerei

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

813 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

In nur zwei Monaten (September/Okttober 03) wurden **44** Todesfälle durch die Folterpraktiken in Arbeitslagern und Haftanstalten bestätigt.

(Fortsetzung - Seite 3)

Deutschland: Strafanzeige gegen Jiang Zemin wegen seiner Verfolgung von Falun Gong

Ungewohnte Klänge chinesischer Musik ertönen vor dem Brandenburger Tor. Hunderte Hände vollführen die harmonischen Gesten der Falun Dafa Übungen. Es ist Montag Morgen, der 24. November 2003.

Von allen Ecken Europas sind Falun Gong Praktizierende nach Berlin gekommen, um die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, dass nun auch in Deutschland, wie zuvor schon in den USA, Spanien, Frankreich, Belgien, Island, Finnland, Armenien und Moldavien eine Strafanzeige gegen Jiang Zemin und seine unmittelbaren Komplizen eingebracht wurde. Nach einander sprechen Opfer der Verfolgung, sowie verschiedene Vertreter von Menschenrechtsorganisationen zu den Berliner Bürgern.



Frau Zhang Cui ying, eine Klägerin, spricht über ihre Folterungen im Arbeitslager

Unweit vom Schauplatz der Kundgebung findet eine Pressekonferenz dazu statt. Vertreten werden die 40 Falun Gong Praktizierenden, die die Klage eingereicht haben, von dem bekannten Rechtsanwalt Wolfgang Kaleck, der schon die Opfer der argentinischen Militärjunta als Anwalt vertrat. In einem 86 Seiten umfassenden Dokument führt er die Vorwürfe des Völkermordes, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Folter und Menschenrechtsverletzungen, die von Jiang Zemin und Luo Gan, dem Chef des "Büro 610" begangen wurden, aus. Die Verfolgung von Falun Gong erfolgte auf direkte Anweisung Jiang's: "Zerstört ihren Ruf, ruiniert sie finanziell und vernichtet sie physisch!" Aber nicht nur in China werden Falun Dafa

Praktizierende verfolgt. Der lange Arm von Jiang Zemin reicht bis vor unsere Haustür. Weltweit benutzen sie Lügen und Verleumdungskampagnen um Falun Gong zu unterdrücken. "...Deshalb sind alle Falun Gong Praktizierenden weltweit Opfer," sagt Frau Zheng, eine der Klägerinnen, einem Reporter. "Während der vergangenen vier Jahren haben wir immer friedliche Methoden verwendet, um die Ver-

folgung zu vereiteln. Wir hoffen, die Verfolgung durch rechtliche Mittel und den Gerechtigkeitssinn der Menschen zu stoppen."

"Wünschenswert wäre die juristische Aufarbeitung der Folter- und Todesfälle in China selbst", meint Dr. Kaleck, "doch trotz des deutsch-chinesischen Dialoges ist China noch

weit von rechtsstaatlichen Zuständen entfernt. Die gerichtliche Aufklärung der von Funktionären begangenen Verbrechen, selbst die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen ist derzeit in China unmöglich." Die weltweit eingebrachten Klagen gegen Jiang Zemin und seine Mittäter sind aber auch noch in anderer Hinsicht von Bedeutung. Die Kläger versuchen Genozid-Täter vor Gericht zu stellen, während der Völkermord noch im Gange ist. Sollten diesen Bemühungen Erfolg beschieden sein, so stellen sie ohne Zweifel einen Präzedenzfall dar, in dem der Wille der internationalen Gemeinschaft ausgedrückt wird, solches Verhalten nicht straflos zu dulden, selbst wenn amtierende Staatschefs darin verstrickt sind.

Traditionelles aus China: Tuschmalerei

Die traditionelle chinesische Tuschmalerei ist nicht wie der westliche Realismus zu betrachten und zu verstehen. Die Art "Realismus" die in den chinesischen Gemälden gesucht wird, ist nicht die objektive Wiedergabe des Äußeren, so wie es mit dem Auge wahrgenommen wird, sondern mehr der Ausdruck des subjektiven Erkennens oder der Einsicht.



Somit wird das Wesen des Motivs mit einer tiefen zugrundeliegenden Philosophie erfasst. (Im Gegensatz dazu bemüht sich die traditionelle westliche Kunst, Ausdruck durch feine, genau herausgearbeitete Darstellung zu verleihen.) Die Landschaftsmalerei wurde in der chinesischen Geschichte schon immer von Literaten und Beamten hochgeschätzt, denn sie besitzen die Fähigkeit, uns

von den Ärgernissen der materiellen Welt in eine friedvolle sorgenfreie Sphäre zu versetzen. Aus dem großen Meer der Blumen und Bäume erkoren die chinesischen Gelehrten vier dazu aus, die "Vier Edlen" genannt zu werden. Diese sind: die Pflaume, die Orchidee, der Bambus und die Chrysantheme. Dem Pflaumenbaum

schrieb man Zurückhaltung und Beständigkeit zu, da er sogar bei strengem und kaltem Wetter gedeiht. Trotz Einsamkeit und Abgelegenheit verschenkt die Orchidee ihren subtilen Duft in verlassenem Tälern, der Bambus steht für seine Aufrichtigkeit und die Chrysantheme widersteht auch den Angriffen des Frostes. So wird die chinesische Tuschmalerei in ihrer Formensprache zu einem symbolischen Gedicht. Allgemein anerkannt ist heute, dass die Techniken der "Vier Edlen" die Grundlage der chinesischen Malerei darstellt.

Adresse:

Auch in diesem Jahr wurde Falun Dafa auf die Wiener Neustädter Wellness - Messe eingeladen

Die innere Ruhe und stille Kraft ist es, die auch den Körper begünstigt. Denn wie wir seit der Antike und seit der Hochkultur Chinas wissen, wohnt in einem gesunden Körper ein gesunder Geist, bzw. sind Körper und Geist miteinander verbunden. In Falun Dafa wird das „Sich veredeln“, das Kultivieren, das Geistige also, mit körperlichen Übungen verbunden. Klar, dass die Wirkung von Falun Dafa auf den Körper betreffend Genesung überwältigend ist. Und klar auch, dass Falun Dafa wegen dieser Wirkungen auf einer Wellness - Messe nicht fehlen darf.



Teilnehmerzahl hat sich um weitere 50 Firmen, darunter Sportvereine, Fitnesscenter, Floristen, Friseure, Naturkosmetik und Alternativmediziner gesteigert. Falun Gong war schon im Vorjahr ein Anziehungspunkt für die Besucher. Deshalb entschlossen sich die Veranstalter in diesem Jahr Tai Chi und die Shaolin auch einzuladen. Auf den verschiedenen Bühnen in der Arena Nova gab es Vorträge über bewusste Ernährung, körperliche Bewegung, ebenso Vorführungen wie Step-gymnastik oder Nordic-Walking.

Erstmals stellten heuer die österreichischen Falun Gong Praktizierenden drei Mal ihre meditativen Übungen auf der großen Hauptbühne vor. Auch die körperlichen Auswirkungen wurden zur Sprache gebracht, denn es ist kein Geheimnis, dass die Übungen den Körper reinigen und dauerhaft gesund halten. Schon 1998 belegte eine Studie in Peking mit 12.000 Praktizierenden eine Heilungsrate von 99,1%.



Die Wellness-Messe 2003 fand vom 14. bis 16. November in der Arena Nova in Wiener Neustadt statt. Die Veranstalter rechneten, nach dem Besucherrekord von 13.000 im Vorjahr, mit 15.000 Besuchern und wurden nicht enttäuscht. Besonders auffällig war heuer auch die große Palette an unterschiedlichsten Wellnessprodukten. Die

Unterschiede im Denken zwischen West und Ost

Wenn man die chinesische Propaganda hört, die unter anderem behauptet, dass Falun Gong eine böse Sekte ist, bekommt man manchmal ein beklemmendes Gefühl. Einerseits weiß man ganz genau, dass diese und andere Anschuldigungen erfunden wurden um Falun Gong schlecht zu machen und damit die Verfolgung in China zu verschleiern. Andererseits gibt es bei Falun Gong wirklich einen „Lehrer“ oder sozusagen einen „Meister“. Wie dies also verständlich erklären?

Die Erklärungen solcher Anschuldigungen sind eigentlich denkbar einfach. Verzweifelt versucht Jiang Zemin die chinesische Propagandamaschinerie für sich auszunutzen. Immerhin hat er,

um seine einzigartige Machtposition zu sichern, diese Verfolgung erst ins Leben gerufen. Er hat sich damit gegen das Volk und gegen die chinesische Tradition gestellt.

Eigentlich wird ein „Lehrer“ oder „Meister“ mit seiner „Schule“ nur hier bei uns im Westen oftmals automatisch als Irrlehre abgestempelt und verurteilt. Im fernen Osten dagegen ist es ganz normal. Dort gibt es viele „Meister“ von „Schulen“. Viele davon sind auch bei uns anerkannt. So käme hierzulande niemand auf die Idee den „Meister“ Zhang Sanfeng mit seiner „Schule“ Tai Chi als Sekte zu bezeichnen. Das gehört doch auch zur chinesischen Kultur, ist aber bei uns im Westen nur bekannter und wird in China deshalb nicht verfolgt, weil es im Vergleich mit Falun Gong nur von einer

Ebenso tragen die stressmindernden Faktoren der ruhigen und fließenden Übungen zu einem positiven und energiereichen neuen Lebensgefühl bei.

Für viele Besucher war erstaunlich, dass Falun Gong völlig kostenfrei ist und mit welcher Freude die Praktizierenden die Leute informierten. Beeindruckt von der stillen Meditation fragte so mancher Interessierte nach längerem Beobachten augenzwinkernd: „Sind die echt?“ Besonders Kinder fühlten sich von den Bewegungen angezogen. Sie beobachteten die Praktizierenden mit großem Interesse. Es dauerte mehrere Aufforderungen von ungeduldig werdenden Eltern bis sie schließlich weitergingen.

Am dritten Tag, an dem auch Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern an den Übungen teilnahmen war den Besuchern bewusst, dass Falun Gong für Groß und Klein, Jung und Alt, geeignet ist.



Minderheit praktiziert wird. Dasselbe gilt auch für andere fernöstliche Meditationsarten wie Yoga etc.

Im Grunde genommen ist das anfangs erwähnte, beklemmende Gefühl nur auf unterschiedliche Traditionen zwischen West und Ost, und auf mangelnde Informationen zurückzuführen. Dieser Unterschied in der Tradition gilt ganz generell auch als Hindernis für die Betrachtung der Verfolgung von Falun Gong. Hier in Österreich würde man wirklich nur etwas Gefährliches verfolgen. Wie wäre es aber wenn man hierzulande so etwas traditionelles wie klassische Musik und deren Liebhaber bekämpfen würde? Die klassische Musik ist nämlich hier für Österreich ein Stück Tradition wie Falun Gong in China.

Die Geschichte Zhao Ming's in China

Zhao Ming studiert Informatik in Irland. Als Falun Gong - Praktizierender wurde er anlässlich des Besuchs seiner Eltern in Peking zu Weihnachten 2000 verhaftet und ohne Gerichtsverfahren in ein Arbeitslager gesteckt. Dort war er unvorstellbar Folter ausgesetzt. Auf Druck der irischen Regierung wurde er im März 2002 im Rollstuhl entlassen. Wegen der Folterungen spürt er bis heute nicht mehr seine Unterbeine. Er gehört zu den Mitanklägern der Strafanzeige in Deutschland. Hellmut Lumpi recherchierte über Zhao Ming's Zeit im Arbeitslager.

Im Umfeld der Aktivitäten in Berlin (siehe Leitartikel) sprach auch der junge, vornehme, Chinese, Zhao Ming. Mit seiner sonoren Stimme berichetete er ruhig von seinen Erlebnissen in China. Die Zuhörer waren zugleich gerührt und erschüttert. Zhao Ming erlitt im



Arbeitslager unvorstellbare Torturen. Es ging, so der Tenor der Gefängnisführung darum, ihn wie auch die anderen Falun Gong Praktizierende dazu zu zwingen, eine Verzichtserklärung zu unterschreiben, was er nicht tat. Ohne lange Erklärung wurde seine Haftzeit um 10 Monate verlängert. Als dann die neue Frist am 12. März, 2002 ablaufen sollte, setzten die Polizisten Ming auf einen Plastikhocker und verboten ihm zu schlafen. Er wurde rund um die Uhr überwacht. Dann brachten sie ihn in ein Polizeibüro. Dort sah er beim Eintreten ein Bett mit einem Holzbrett. Im Büro standen fünf Polizisten. Sie drohten ihm und sagten, er müsse jetzt Falun Gong abschwören. Dieser Aufforderung kam er nicht nach. Daraufhin wurde er an das Brett auf dem Bett gefesselt. Damit sollten die Zuckungen des Körpers bei der Folterung mit Elektroschocks abgeschwächt werden. Füße, Beine, Oberkörper und Arme wurden einzeln gefesselt. Mit einem weiteren Band durch seinen Mund wurde der Kopf fixiert. Nach dem Anfesseln wurde er noch einmal aufgefordert, abzuschwören was er verweigerte. Die Polizisten

schlugen seinen ganzen Körper mit sechs Elektrostöcken gleichzeitig. Die Stelle des Körpers, die geschlagen wurde, sprang von selbst hoch und der ganze Körper zog mit. Die ständigen Schläge mit Elektroschock führten dazu, dass sein ganzer Körper unaufhörlich bebte und zuckte. Manchmal unterbrachen sie, um ihn erneut aufzufordern mit Falun Gong zu brechen. Ein Polizist nahm zwei Elektrostöcke und drehte beide parallel in seinem Brustbereich in Kreisform. Die Folterung dauerte etwa eine halbe Stunde, bis er am Ende gegen seinen Willen in die sogenannte Umwandlung einwilligte. Er empfand große psychische Schmerzen, weil er dem Druck nach-

gegeben hatte. Die Folterung mit den Elektroschocks bewirkte, dass er mehrere Tage nicht schlafen konnte und nachts aufgrund extremer Schmerzen und Krämpfe aufwachte. Während seines Aufenthaltes im Inhaftierungslager hörte er von vielen weiteren Opfern dieser Folterbehandlungen.

Während der 22 Monate in chinesischer Gefangenschaft erlebte er so viele schreckliche Sache, die wir uns nicht vorstellen können. Zhao Ming trat aus Protest gegen seine Inhaftierung in einen Hungerstreik. So wurde er von einigen Zelleninsassen mit flüssiger Nahrung zwangsernährt. Einige drückten ihn mit Gewalt auf den Boden und hielten ihm die Nase zu. Als er seinen Mund öffnete, um zu atmen, spritzten sie ihm die Flüssignahrung in den Mund. Sein Mundraum war sofort mit Flüssigkeit gefüllt und er konnte dadurch nicht mehr atmen. Schließlich gelangte die Flüssigkeit sowohl in die Speise- als auch in die Luftröhre, was äußerst starke Schmerzen in der Lunge bereitete. Solche Maßnahmen der Zwangsernährung sind sehr gefährlich. Yulan Mei, die Frau eines befreundeten Praktizierenden, der im selben Arbeitslager inhaftiert war, starb an den Folgen von Zwangsernährung in einem Pekinger Inhaftierungslager.

Zhao Ming, könnte noch viel erzählen. Obwohl komplett traumatisiert, meint er, dass er noch Glück hatte. Viele Praktizierende haben den Aufenthalt im Arbeitslager nicht überlebt.

Kurzmitteilungen

(Fortsetzung von Seite 1)

23 der Todesfälle ereigneten sich in Arbeitslagern, Haftanstalten und Polizeiwachen. In 13 Fällen starben die Opfer innerhalb weniger Stunden nach Entlassung qualvoll an den Folgen der Folterungen. (Falun Gong Praktizierende werden von den chinesischen Behörden oft nach besonders schweren Prügel frei gelassen, in der Hoffnung, die Verantwortung für die dann folgenden Todesfälle nicht tragen zu müssen.)

Hier einige der Fälle, die im September und Oktober bestätigt wurden:

Frau Yuan Hezhen, 42 Jahre alt, Praktizierende aus der Provinz Heilongjiang. Einem Augenzeugen zufolge wurde Frau Yuan in einer Haftanstalt in Beijing gefoltert, bis sie Blut spuckte und blutigen Stuhl hatte. Sie starb nach ihrer Haftentlassung. Ihr Ehemann Sun Jihong wurde ein Jahr davor von Polizisten des Fengtai Polizeibüros entführt. Vier Tage später wurde er zu Tode gefoltert. Sie hinterlassen eine ca. 4 Jahre alte Tochter.

Frau Li Shuhua, 32 Jahre alt, Falun Gong Praktizierende aus der Stadt Yushu, Provinz Jilin. Sie wurde von der Ortspolizei entführt und 13 Tage später zu Tode geprügelt. Einem Augenzeugen zufolge war zum Zeitpunkt ihres Todes eine Seite ihres Gesichtes schwarz und die andere Seite eingedrückt. Ihre Mutter und ihr Ehemann wurden ebenfalls ins Gefängnis geworfen, weil sie Falun Gong praktizierten. Jetzt ist ihr Vater mit ihren zwei kleinen Kindern allein.

Herr Tang Xiaocheng, 40 Jahre alt, Falun Gong Praktizierender aus dem Dorf Longfeng, Provinz Sichuan. Er wurde von der Ortspolizei zum psychiatrischen Krankenhaus von Pengzhong gebracht, wo er schwer misshandelt wurde. Er starb einen Monat nach seiner Freilassung.

Frau Yang Guijun, Falun Gong Praktizierende aus der Stadt Baiquan, Provinz von Jilin, starb im Juni 2003 im Frauengefängnis von Jilin. Sieben Monate zuvor ist ihre Schwester im gleichen Gefängnis gestorben. An ihnen wurde die "Tiger-Bank"-Folter vollzogen, sie wurden heftig mit Hochspannungs-Elektroschockstäben geschlagen, an Handschellen aufgehängt, mit Zigaretten verbrannt und einer Art Erstickungsfolter unterworfen.